

Die Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) auf dem Fraumünsterturm

Was berührt uns so an diesem besonderen Fund, der zuerst im Knopf des südlichen Windbergs und ab 1892 in der Turmkugel des Fraumünsters aufbewahrt wurde? Ist es die Tatsache, dass dieses Tier, das gewöhnlich in dem Schlamm und dem Wasserpflanzendickicht der Sümpfe lebt, in luftiger Höhe sozusagen in Gesellschaft von Alpenseglern mehr als anderthalb Jahrhunderte überdauerte? Oder ist es die Stadt Zürich, die durch ihre Erwähnung in dem berühmten Thierbuch von Gesner (1669) eine grosse Bedeutung in der heutigen Diskussion um die Anwesenheit von Sumpfschildkröten in der Schweiz erhalten hat? Schliesslich heisst es in diesem Buch im Kapitel über die Süss-Wasser-Schild-Krott (*Testudo palustris*): "...Diese Thiere werden... in einem kleinen See bey Andelfingen in der Landschaft der löblichen Stadt Zürich ... gefunden". Dort wird auch erwähnt, dass sie nicht nur gegen Podagra und Kolik, sondern gegen Gift und andere böse Sachen gut sind... So wurde die Schildkröte vielleicht nach dem Blitzschlag vom 29. März 1846 anlässlich der Reparaturarbeiten in den Knopf des Windbergs gebracht, um Böses abzuwenden...

Die Frage, ob die Europäische Sumpfschildkröte in jüngerer Zeit in der Schweiz noch heimisch war, wird schon seit über hundert Jahren kontrovers diskutiert. Neuere, wissenschaftliche Untersuchungen über die Brutbedingungen in der Schweiz und die genetische Herkunft der bei uns gefundenen Tiere bringen neue Erkenntnisse und hoffentlich auch Antworten auf einige alte Fragen.

Die Mumie dieser kleinen, 3-4 Jahre alten Sumpfschildkröte könnte bezeugen, dass ihre Art auch nach dem 17. Jh. bei uns noch heimisch war. Die radikalen Eingriffe des Menschen in die Natur, die fast vollständige Trockenlegung der Sümpfe, die Gewässerkorrekturen, der Bau zahlreicher Staustufen für Wasserkraftwerke an unseren Flüssen, die Zersiedelung der Landschaft und der ansteigende Verkehr liessen die Sumpfschildkröte in der Schweiz nahezu aussterben. Die einzige vitale Population in unserem Land, in der Nähe von Genf, stammt von Tieren ab, die aus südlichen Ländern in die Schweiz gebracht und hier ausgesetzt wurden, ansonsten haben höchstens einzelne, verstreute Tiere im Verborgenen überlebt.

Heute gibt es infolge der Renaturierungen verschiedener Feuchtgebiete wieder Standorte in der Schweiz, die Lebensraum für das scheue Reptil sein könnten. Eine Wiederansiedlung wird diskutiert und konkrete Vorarbeiten dazu werden geleistet. Hoffen wir, dass dieses sympathische Tier, das bildhaft das Himmelsgewölbe auf dem Rücken trägt, bei uns nicht nur eine Vergangenheit hat, sondern auch wieder eine Zukunft haben wird.

Markus Kutzli, * 21.10.1954 Lehrer, Biologe

Mitglied des Projekts Emys Schweiz und der Arbeitsgruppe Emys Aargau sowie der Groupe Cistude Alsace. Realisierte mit Sonderschülern der Sonnhalde Gempfen das Projekt „Aufzuchtstation für *Emys orbicularis*“.

Hans Peter Schaffner, * 22.10.1945 Lehrer, Goldschmied

Mitglied des Projekts Emys Schweiz und der Arbeitsgruppe Emys Aargau. Untersucht seit Jahren die Brutbedingungen von *Emys orbicularis* in der Schweiz. Seine Untersuchungen haben bewiesen, dass sich, geeignete Brutplätze vorausgesetzt, diese Schildkröten in unserem Klima erfolgreich vermehren können.